

Zurück in den Kindergarten

Immer öfter klagen Orchester über fehlenden Nachwuchs.

Albrecht Mayer ist Orchestermusiker und hat gerade seine erste Solo-CD mit Bach-Transkriptionen veröffentlicht. Verlieren die Berliner Philharmoniker nun ihren Solo-Oboisten? Oliver Wazola traf Mayer nach einer Serie von Solo-Auftritten in München und entlockte ihm die wahren Geheimnisse weltberühmter Dirigenten.

Oliver Wazola In den letzten Monaten waren Sie vermehrt als Solist tätig, gerade erscheint Ihre erste Solo-CD. Fällt es da schwer, zum Orchester-Alltag bei den Berliner Philharmonikern zurückzukehren?

Albrecht Mayer Eine kleine Träne habe ich dabei schon im Auge. Das Gefühl ist so ähnlich, als würde man Jan Ulrich nach einer erfolgreichen Tour de France vorschlagen, wieder als Wasserträger für andere Radfahrer zu fungieren. Im Sommer als Solist aufzutreten und im Herbst wieder zurückzukehren ist sehr hart: einfügen ins Kollektiv, neu positionieren. Das fällt schwerer, als vor dem Orchester zu stehen und als Solist nur für sich selbst verantwortlich zu sein. Im Orchester bin ich ein Rädchen. Dennoch ist mir klar, welches Glück ich eigentlich habe, wenn ich bei den Berlinern mit so wunderbaren Dirigenten und Kollegen arbeiten kann.

OW Solist und Orchestermusiker in Personalunion – ist das nicht ein Widerspruch?

AM Ja und nein. Der eine muss individuell sein, der andere muss sich einordnen und zurückstecken – da haben Sie sicher recht. Aber gerade als Stimmführer der Berliner Philharmoniker kultiviere ich diesen Spagat nahezu täglich: Einerseits muss ich die Holzbläsergruppe leiten, andererseits den Vorstellungen des Dirigenten folgen. Ein Widerspruch zum Solo-Spiel ist das nicht, weil man da einfach

stärker aus der Gruppe hervortreten, nach vorne gehen und Akzente setzen muss. Ich werde den Berlinern treu bleiben, aber die solistischen Auftritte sind doch meine große Leidenschaft.

OW Geht Ihre solistische Leidenschaft bei den ersten Orchester-Konzerten im Herbst dann schon mal mit Ihnen durch?

Manchmal Solist, manchmal ein Rädchen im Orchestergetriebe

AM In meiner neuen Aufnahme war ich für alles verantwortlich: Orchesterleitung, Stricharten, Dynamik usw. Nach dieser Erfahrung wieder den Ansichten eines Dirigenten blindlings zu folgen, damit habe ich manchmal Probleme. Meine eigene Vorstellung von einem Stück wird ja oft nicht annähernd getroffen – auch von den berühmtesten Dirigenten nicht. Trotzdem muss ich es so spielen, wie es der betreffende Dirigent fordert.

OW Ich meinte eigentlich etwas anderes: Wenn Sie aus dem Sommer zurückkommen, passiert es dann, dass Sie bei den Berlinern eine Phrase zu laut spielen, zu markant?

AM Das zu leugnen wäre unehrlich. Zumal, wenn die eigene Sichtweise deutlich von der Vorstellung des Dirigenten abweicht, versucht man schon mal, die Richtung ein wenig zu korrigieren, was

meist akzeptiert wird. Aber vielleicht entsteht gerade deshalb etwas Besonderes – weil so ein ständiges Geben und Nehmen entsteht. Der Dirigent lebt ja davon, dass er etwas von uns bekommt. Natürlich gibt es auch ungeschickte Dirigenten, die schon in der Probe bewusst provozieren und dann im Orchester auf Granit beißen.

OW Der Todesstoß für spontanes Musizieren im Konzert?

AM Ein Beispiel: Claudio Abbado ist berüchtigt für seine wortkargen Proben, die auf Außenstehende mitunter langweilig wirken. Doch im Konzert entsteht dann ein so unglaublicher Schub an Dynamik und Emotion ... Da werden plötzlich Energien frei, die viele, die Probe und Konzert erleben, als emotionales Erdbeben empfinden.

OW Was macht Abbado, um das zu erzielen?

AM Im Konzert ist Abbados Ausstrahlung plötzlich gewandelt – so als ob er sich vom Boden lösen würde. Er wird ganz frei und transportiert eine überwältigende Intensität. Das überträgt sich dann aufs Orchester: Mit einem Mal kommen von links und rechts Explosionen.

OW Können Sie den Mythos „Dirigent“

definieren? Wodurch entsteht die besondere Aura nun wirklich?

AM Manche besitzen eine perfekte Schlag-Technik, Lorin Maazel etwa oder Zubin Mehta. Und es gibt Dirigenten, die den Taktstock vielleicht nicht so perfekt schwingen, die Musiker aber mit anderen Mitteln wie Mimik und Gestik überzeugen. Für mich ist Claudio Abbado der Nurejew unter den Dirigenten: In jeder Bewegung der Hände schwingt Musik mit – wie bei einem Ballett-Tänzer. Das meiste Repertoire könnten wir auch ohne Dirigenten spielen, trotzdem wäre das Ergebnis ein völlig anderes. Da hätte man 125 Musiker, die ausschließlich ihre eigene Meinung vertreten. Erst der wahre Dirigent lässt daraus ein Ganzes entstehen. Das macht den Mythos aus und nicht, ob einer jeden Einsatz richtig gibt oder jedes Partiturdetail auswendig kennt. Die Probenarbeit ist weniger wichtig als die Magie des Augenblicks im Konzert. Auch ein hervorragendes Orchester wird mit einem schlechten Dirigenten nur Durchschnittliches leisten – selbst wenn es das Stück im Schlaf beherrscht.

OW Lässt sich diese Magie im Platten-Studio überhaupt transportieren?

AM Besonders gut funktioniert es, wenn man die Stücke schon oft miteinander live gespielt hat, wie im Falle meiner Bach-CD mit Nigel Kennedy und den Berliner Philharmonikern. Da klappte alles wie im Schlaf, sofort entstand eine kreative Atmosphäre. Bei dieser Aufnahme reichten pro Satz zwei Takes, und das war's dann.

OW Und wenn sich die Partner noch nicht so genau kennen?

AM Bleiben wir bei den Dirigenten: Manche von ihnen stehen einen Moment lang am Podium, und unmittelbar hat das

Biographie

Zunächst Mitglied im Bamberger Domchor, mit 10 erster Oboen-unterricht. Studium bei Gerhard Scheuer, Georg Meerwein, Maurice Bourgue und Ingo Goritzki. Ab 1990 Solo-Oboist der Bamberger Symphoniker, ab 1992 der Berliner Philharmoniker. Seither auch als Solist tätig – unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Nikolaus Harnoncourt und mit Kollegen wie Thomas Quasthoff, Matthias Goerne oder Sabine Meyer, deren Bläserensemble er als festes Mitglied angehört.





Foto: DG / Universal Classics

CD-Hinweise

Bach, Konzert für Violine und Oboe BWV 1060, Kennedy, Berliner Philharmoniker; EMI CD 5570162

Bach, Kantaten BWV 35, 56, 82, 158; Goerne, Salzburger Bachchor, Camerata Academica Salzburg, Norrington; Decca CD 466570-2

Claire de Lune, div. Werke von Bozza, Fauré, Koechlin, G. & P. Pierné, Saint-Saëns, Satie; Tudor CD 7067

Cossart, Liebesgedicht; **Daelli**, Fantasie über Themen aus Verdis „Rigoletto“;

Koechlin, Les Repos de Tityre; **Nielsen** Fantasiestücke op. 2; **Schumann**, Romanzen op. 94; **Yvon**, Sonate F-Dur; Becker; EMI CD 5731672

Müller, Oboen-Quintett; Bamberger Streichquartett; Cavalli CD 209

Strauss, Oboenkonzert; **Vaughan**

Williams, Konzert für Oboe & Streicher;

Wolf-Ferrari, Idillio-Concertino; Capella Bydgosciensis, Stabrawa; Cavalli CD 408

Telemann, Konzert für Oboe d'amore, Streicher & B.c. e-Moll; Berliner Barock Solisten; EMI CD 5572322

Mit dem Bläserensemble Sabine Meyer (alle EMI)

Beethoven, Oktett Es-Dur, Septett Es-Dur, Rondino WoO 25 Es-Dur; CD 5568172

Mozart, Serenade KV 361 „Gran Partita“; CD 5676452

Castiglioni, Ottetto per strumenti a fiato;

Hosokawa, Variationen für Bläserensemble;

Denisov, Bläseroktett; **Obst**, Oktett für Bläserensemble;

Raskatov, „Paradise lost?“ ...; CD 5570842

Neu

Bach: Lieder ohne Worte, Transkriptionen für Oboe und Orchester BWV 971, 639, 1067, 1035, 244 u.a., Kennedy, Sinfonia Varsovia DG CD 476047-2



gesamte Orchester Respekt vor ihnen: Günter Wand, Carlo Maria Giulini, Sir Simon Rattle – noch bevor sie ein Wort gesagt haben, hört man auf sie, laut werden müssen solche Persönlichkeiten nie. Rattle behandelt die Leute ganz lebenswürdig, doch automatisch respektiert man seine Autorität.

würden, wie vorne dirigiert wird, würden die Leute Ohren machen.

OW Alles nur eine Show? Könnte das Orchester die Interpretation des Dirigenten im Konzert auch ohne seine Anwesenheit spielen?

AM Nein, natürlich nicht. Aber es gibt Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt,

Schlecht ist im Orchester immer nur der Nachbar

OW Woran liegt das?

AM Es ist letztlich eine Frage von Menschlichkeit: Mache Dirigenten kennen die Partitur bis in die kleinste Nebenstimme, praktizieren die perfekte Zeichengebung und bekommen vom Orchester doch nicht, was sie fordern. Das hat nichts mit diktatorischem Auftreten zu tun.

OW Das erinnert mich an einen Ausspruch Abbados: Er wolle den Orchestermusikern seine Meinung nicht autoritär vorschreiben, das Orchester sei schließlich kein Kindergarten.

AM Diese Aussage entspricht nur zum Teil der Realität, denn das Orchester kann ein Kindergarten sein: je größer die Gruppe, desto geringer die gefühlte Verantwortung des Einzelnen. Sagt der Dirigent: „Sie spielen heute unerträglich schlecht“, so denkt jeder, sein Nachbar sei gemeint. Gelingt es dem Dirigenten nicht, Achtung, Respekt und sogar Liebe aufzubauen, dann hat er in der Tat einen Kindergarten vor sich. Manche Dirigenten sind zu bemitleiden, weil sie das Orchester wie in der Vorschule nicht leise kriegen. Wenn wir dann im Konzert immer so spielen

die in den Proben und vor dem Konzert rein verbal derart motivieren können, dass die Zeichengebung am Abend nicht das Entscheidende ist. Aber natürlich wäre es etwas anderes, wenn er im Konzert nicht da wäre.

OW Von welchem Dirigenten haben Sie in Bezug auf die Arbeit mit der Sinfonia Varsovia auf Ihrer Solo-CD am meisten profitiert?

AM Keine Frage: Claudio Abbado. Er drückt etwas aus, das keiner Worte bedarf. Ein Kollege von mir formulierte es einmal so: „Wenn ich Abbado anschau, dann sehe ich in den Bewegungen seiner Hände alles, was er ausdrücken möchte.“ ■

Termine

3./4. 11. Ludwigshafen

Mit dem Bläserensemble Sabine Meyer

1. 12. Freiburg

2. 12. Karlsruhe

5. 12. Siegen

6. 12. Lübeck

Internet

www.albrechtmayer.com

30 Jahre BIS

30 Titel zum Sonderpreis!



Zum 30jährigen Bestehen dieses Ausnahmelabels gibt es jetzt 30 besondere Highlights aus dem Katalog zum Sonderpreis in geschmackvollem Schuber. Nur bis 31.12.2003 im gut sortierten Fachhandel!

Zum Beispiel:



Orff
Bach
Pärt
Leifs
Tveitt
Tubin
Dvorák



Shostakovich
Takemitsu
Duruflé
Fisher
Haydn
Debussy
Sibelius
Alfvén



Gubaidulina
Skalkottas
Vivaldi
Rautavaara
Schnittke
Dowland
Händel

KLASSIK
CENTER
KASSEL

Klassik Center Kassel

Glöcknerpfad 47, 34134 Kassel
Tel. 0561/935140, Fax 9351415
info@classicdisc.de



Bitte schicken Sie mir Ihre Kataloge

Name:

Straße:

Ort: